

Kleine Anfrage

der Abg. Andreas Kenner und Katrin Steinhülb-Joos SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Maßnahmen zur Stärkung der Basiskompetenz Lesen

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Hat sie Kenntnis darüber, beispielsweise in Form von Studien, wie vielen Kindern in Baden-Württemberg regelmäßig vorgelesen wird und wie vielen Kindern nicht?
2. Welche Bedeutung misst sie dem regelmäßigen Vorlesen, sowohl für die sprachliche als auch die soziale Entwicklung von Kindern bei?
3. Welche Maßnahmen sowie Unterstützungsangebote hat sie bisher ergriffen bzw. bereitgestellt, um die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken, insbesondere unter Darstellung, wie sie das Vorlesen in Familien, Kindertageseinrichtungen und Schulen fördern möchte?
4. Inwiefern hat sie Kenntnis darüber, welche Angebote bzw. Maßnahmen zur Förderung des Vorlesens an baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege durchgeführt werden zum Beispiel durch Lesepatenschaften o. ä.?
5. Gibt es Kooperationen mit bzw. zwischen Bildungseinrichtungen und Bibliotheken, um die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken?
6. In welcher Weise beteiligt sich das Land Baden-Württemberg am bundesweiten Vorlesetag am 21. November 2025, beispielsweise durch eigene Aktionen, Kooperationen mit Stiftungen, Verbänden oder Medienhäusern?
7. Welche Rolle spielt das Thema „Vorlesen“ in der Ausbildung und Fortbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften in Baden-Württemberg an Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und Schulen, insbesondere unter Darstellung der jeweiligen Ausbildungs- und Studieninhalte sowie Fortbildungsangebote?

8. Inwiefern hat sie Kenntnis darüber, wie die Vorgaben des Orientierungsplans bezüglich des Vorlesens in den Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege umgesetzt werden zum Beispiel anhand von Best-Practice-Beispielen?
9. Aus welchen Gründen gibt es derzeit keine zusätzlichen Poolstunden an Grundschulen zur Förderung der Basiskompetenzen?
10. Plant sie zukünftig weitere Stunden im Fach Deutsch an den Grundschulen in Baden-Württemberg einzurichten?

9.10.2025

Kenner, Steinhilb-Joos SPD

Begründung

Die Stärkung der Basiskompetenzen, insbesondere der Basiskompetenz Lesen, ist eine wichtige bildungspolitische Aufgabe. Mit dem bundesweiten Vorlesetag, der seit 2004 jedes Jahr im November stattfindet, wird insbesondere die Bedeutung des Vorlesens für die Sprachentwicklung und Lesekompetenz in den Fokus gerückt. Denn verschiedene Studien zeigen, dass regelmäßiges Vorlesen einen erheblichen Einfluss auf die sprachliche, kognitive und emotionale Entwicklung von Kindern haben kann – und sich somit auch auf die Bildungsgerechtigkeit auswirkt. Diese Kleine Anfrage befasst sich daher mit Maßnahmen zur Stärkung der Lesekompetenz, insbesondere durch die Möglichkeit des Vorlesens und den Angeboten in Baden-Württemberg zum bundesweiten Vorlesetag.

Antwort

Mit Schreiben vom 29. Oktober 2025 Nr. KMZ-0141.5-21/125/3 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Kleine Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

1. *Hat sie Kenntnis darüber, beispielsweise in Form von Studien, wie vielen Kindern in Baden-Württemberg regelmäßig vorgelesen wird und wie vielen Kindern nicht?*

Zu 1.:

Für Baden-Württemberg liegen keine Erkenntnisse vor, wie vielen Kindern regelmäßig vorgelesen wird. Angaben auf Bundesebene zum Vorleseverhalten in Familien finden sich insbesondere im jährlich veröffentlichten Vorlesemonitor der „Stiftung Lesen“, der „Deutsche Bahn Stiftung“ und der „Zeit“. Als Ergebnisse für das Jahr 2024 wird dort u. a. festgehalten, dass ca. 32 % der 1- bis 8-jährigen Kindern selten (einmal pro Woche oder weniger) und ca. 18 % nie vorgelesen wird. Rund 17 % der Eltern, die selten oder nie vorlesen, können die Lesekompetenz ihrer Kinder nicht einschätzen.

Im Rahmen dieser Erhebung wird auch auf signifikante Unterschiede zwischen vorlesenden und nicht-vorlesenden Eltern hinsichtlich struktureller Familienmerkmale wie z. B. Bildungs- und Migrationshintergrund aufmerksam gemacht. So lesen z. B. vor allem Eltern mit formal niedriger Bildung selten oder nie vor, 37 % seltener als einmal pro Woche.

Die deutlichen Zusammenhänge zwischen der realisierten Unterstützung der Kinder im familiären Umfeld und strukturellen Familienmerkmalen sind auch aus anderen Analysen z. B. auf Grundlage der IGLU-Untersuchungen oder Erhebungen des Sozioökonomischen Panels (SOEP) bekannt. Insbesondere sozioökonomische Belastungen, die zunehmende Mehrsprachigkeit sowie die Auswirkungen der steigenden Digitalisierung im Alltag haben Auswirkungen auf das Vorleseverhalten.

2. Welche Bedeutung misst sie dem regelmäßigen Vorlesen, sowohl für die sprachliche als auch die soziale Entwicklung bei Kindern bei?

Zu 2.:

Die Landesregierung räumt dem regelmäßigen Vorlesen eine zentrale Rolle bei der sprachlichen und sozialen Entwicklung von Kindern ein. Durch vielfältige Programme, bildungspolitische Initiativen und die Unterstützung von Fachkräften wird Vorlesen als wertvolles Bildungsinstrument gefördert. Eltern, Fachkräfte und Bildungseinrichtungen sind gemeinsam gefordert, Vorlesen als festen Bestandteil des Alltags zu etablieren und so die Entwicklung von Kindern nachhaltig zu unterstützen.

Vorlesen fördert den Wortschatz, das Sprachverständnis und die phonologische Bewusstheit von Kindern. Es unterstützt den Erwerb von Sprachstrukturen, verbessert die Konzentrationsfähigkeit und stärkt die Freude an Sprache und Geschichten. Durch Vorlesen werden Kinder spielerisch an neue Wörter, Satzstrukturen und Erzählformen herangeführt, was die Sprachkompetenz nachhaltig stärkt.

Vorlesen schafft eine gemeinsame Zeit, die Bindung zwischen Erwachsenen und Kindern fördert. Es unterstützt Empathie, da Kinder lernen, sich in Figuren und Situationen hineinzuversetzen. Zudem stärkt das gemeinsame Lesen die Kommunikationsfähigkeit, soziale Interaktion und emotionale Sicherheit. Vorlesen kann als Ritual Sicherheit bieten und Kindern helfen, soziale Werte und Normen besser zu verstehen.

3. Welche Maßnahmen sowie Unterstützungsangebote hat sie bisher ergriffen bzw. bereitgestellt, um die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken, insbesondere unter Darstellung, wie sie das Vorlesen in Familien, Kindertageseinrichtungen und Schulen fördern möchte?

9. Aus welchen Gründen gibt es derzeit keine zusätzlichen Poolstunden an Grundschulen zur Förderung der Basiskompetenzen?

10. Plant sie zukünftig weitere Stunden im Fach Deutsch an den Grundschulen in Baden-Württemberg einzurichten?

Zu 3., 9. und 10.:

Die Fragen 3, 9 und 10 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. In den letzten Jahren wurde eine Vielzahl von Maßnahmen zur Förderung der Basiskompetenzen auf den Weg gebracht. Hierzu gehört u. a. auch die Lesekompetenz.

Im Einzelnen seien folgende Unterstützungsangebote genannt und kurz beschrieben:

- a) BiSS-Transfer
- b) „Ideenpool Lesen“
- c) „Lesen macht stark“
- d) Startchancen-Programm – fachliche Förderung
- e) Starke BASIS! Deutsch
- f) Frederick Tag

zu a) BiSS-Transfer

In Baden-Württemberg nehmen zwischenzeitlich 2 120 Grundschulen am Programm BiSS-Transfer teil. In verbindlich vorgeschriebenen Lesebänden von mindestens zwei Mal 20 Minuten pro Woche fördern sie die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler. Auf der Grundlage eines eigens für Baden-Württemberg entwickelten wissenschaftlich fundierten Lesecurriculums trainieren die Kinder durchgängig von Klasse 1 bis 4 in sogenannten Lautlesetandems ihre Leseflüssigkeit und üben durch den Einsatz von ausgewählten Lesestrategien das Verstehen von Texten.

zu b) „Ideenpool Lesen“

Beim „Ideenpool Lesen“ handelt es sich um ein Fachportal des Landesbildungsservers Baden-Württemberg. Hier sind praxisnahe Angebote zur Stärkung der Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu finden. Dazu gehören u. a. Vorlesetipps für Familien, mehrsprachige Elternflyer und Anregungen zur Leseförderung zu Hause. Kindertageseinrichtungen erhalten Informationen und Ideen zu verschiedenen Aspekten von Literacy sowie Materialien und Literaturempfehlungen. Schulen finden neben Methoden, Konzepten und Projekten rund ums (Vor-) Lesen auch digitale Angebote und „Buchtipps des Monats“. Der „Ideenpool“ dient damit als Plattform zur Förderung einer lebendigen Lesekultur in Familie, Kita und Schule.

zu c) „Lesen macht stark“

„Lesen macht stark – Grundschule“ ist eine Konzeption zur Diagnostik und Förderung der Lese- und Schreibkompetenz. Dafür wurden gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Materialien entwickelt und evaluiert. Als zusätzliches Werkzeug können diese bereits im Anfangsunterricht eingesetzt werden, um insbesondere Kinder mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb möglichst früh zu erkennen und zu fördern. Ihr Einsatz weist deutliche Leistungszuwächse für lernschwache Schülerinnen und Schüler nach. Über die Hälfte der Grundschulen nutzt dieses Angebot.

zu d) Startchancen-Programm – fachliche Förderung

Im Rahmen des Startchancen-Programms wird spezielles Material zur Förderung der basalen Lese- und Schreibfähigkeiten zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt wird hier auf die Bereiche Lese- und Schreibflüssigkeit sowie Lese- und Schreibstrategien gelegt. Dabei ermöglicht der Einsatz eines Audiostiftes den Schülerinnen und Schülern das Mitlesen und zeitgleiche Hören von Texten, um die Lesefähigkeit zu trainieren.

zu e) Starke BASIS! Deutsch

Das Online-Portal www.starke-basis.bw bietet insgesamt 64 Starke BASIS! Bausteine für die Klassenstufen 1 bis 8 in Deutsch und Mathematik an. Pro Klassenstufe werden jeweils vier Bausteine zur Verfügung gestellt. Diese Bausteine wurden gemeinsam mit der Wissenschaft entwickelt und erprobt und enthalten didaktische Orientierungen, Erklärvideos, Erläuterungen zu diagnostischen Verfahren sowie Praxismaterialien für den Kompetenzerwerb und die Sicherung von Basiskompetenzen, wie z. B. dem Lesen.

zu f) Frederick Tag

Der Frederick Tag ist das landesweite Literatur- und Lesefest in Baden-Württemberg. Er findet jedes Jahr im Herbst statt – im Jahr 2025 zum 28. Mal. Die Initiative wurde 1997 ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Freude am Lesen und an der Literatur bei Kindern und Jugendlichen zu wecken und somit ihre Lesekompetenz nachhaltig zu fördern. Zwei Wochen lang laden Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen und viele weitere Partner im Land zu mehr als 1 685 Veranstaltungen ein – von Autorenlesungen, Vorführungen von Literaturverfilmungen, Bibliotheks-nächten über Buchausstellungen bis hin zu Schreibwerkstätten und Mitmachaktionen. Gefördert wird der Frederick Tag vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis e. V., dem Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband sowie den Fachstellen für

das öffentliche Bibliothekswesen an den Regierungspräsidien. Die Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützen die Literatur-Lese-Aktion finanziell.

In baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen ist das Thema „Vorlesen“ im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung verankert. Die konkrete Umsetzung obliegt dabei der Leitung der Kindertageseinrichtung bzw. dem Träger. Das Programm Sprach-Kitas sowie die Maßnahmen im Zuge von Sprach-Fit Säule 3 – Aus- und Aufbau eines Fachdienstes Sprache sowie der bedarfsorientierte Ausbau von Fachkraftstellen Sprache – tragen darüber hinaus gezielt dazu bei, Kita-Teams in ihrer Handlungskompetenz in der Umsetzung alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung zu stärken. Dies beinhaltet auch die Förderung des „Vorlesens“.

Grundschulen haben die Möglichkeit, die ihnen in der Kontingenzstundentafel zur Verfügung stehenden Stunden zur Förderung und Vertiefung für Fördermaßnahmen in den Basiskompetenzen wie zum Beispiel zur Verbesserung der Lesekompetenz zu verwenden. Ab dem Schuljahr 2026/2027 werden beginnend mit Klasse 1 für jedes Kind mit einem festgestellten bestehenden Förderbedarf im Entwicklungsfeld Sprache im Rahmen der Säule 2 des Programms SprachFit zwei gezielte Förderstunden in Klasse 1 und bei weiterhin bestehendem Bedarf auch in Klasse 2 angeboten. Die Vielzahl der Maßnahmen werden zusammen mit anderen Rahmenvorgaben, z. B. durch den verbindlichen Rechtschreib- oder Grammatikrahmen, dazu beitragen, die Kompetenzen im Fach Deutsch zu verbessern. Neben diesen aufeinander abgestimmten Maßnahmen stehen den Grundschulen weiterhin zwei Stunden zur Förderung und Vertiefung in den Fächern Deutsch und Mathematik für alle Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Daher sind derzeit keine weiteren Stunden zur Förderung der Basiskompetenzen vorgesehen.

4. Inwiefern hat sie Kenntnis darüber, welche Angebote bzw. Maßnahmen zur Förderung des Vorlesens an baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege durchgeführt werden zum Beispiel durch Lesepatenvereine o. ä.?

8. Inwiefern hat sie Kenntnis darüber, wie die Vorgaben des Orientierungsplans bezüglich des Vorlesens in den Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege umgesetzt werden zum Beispiel anhand von Best-Practice-Beispielen?

Zu 4. und 8.:

Die Fragen 4 und 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Das Thema „Vorlesen“ ist im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege verankert. Die Umsetzung der Förderung des Vorlesens in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege ist von einer Vielfalt im Hinblick auf Trägerstrukturen und Programmen geprägt. Zu den jeweiligen Umsetzungskonzepten oder Kooperationen vor Ort liegen keine Daten vor.

Im weiterentwickelten Orientierungsplan ist das Vorlesen in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern „Wahrnehmen und Denken“ sowie „Sprache und Kommunikation“ verankert. Vielfältige Praxisbeispiele und Reflexionsfragen unterstützen die Umsetzung in der Praxis. Am Ende der Transferphase, mit Beginn des Kindergartenjahres 2029/2030, tritt der weiterentwickelte Orientierungsplan an die Stelle des bisherigen. Zu diesem Zeitpunkt werden die neuen Zielformulierungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder sowie die neuen übergreifenden Ziele verbindlich.

Entsprechend der Prinzipien der Pluralität, der Trägerautonomie und der Konzeptionsvielfalt steht es in der Verantwortung der Träger und der Kindertageseinrichtungen, wie die Vorgaben umgesetzt und die Ziele im pädagogischen Alltag erreicht werden. Die Zielsetzungen im Orientierungsplan sind entsprechend weit gefasst. Sie eröffnen den Trägern und Kindertageseinrichtungen Gestaltungsspielräume, diese unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und basierend auf der individuell ausgerichteten Konzeption der Einrichtung, zu realisieren.

5. Gibt es Kooperationen mit bzw. zwischen Bildungseinrichtungen und Bibliotheken, um die Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken?

Zu 5.:

Nach Auskunft der bei den vier Regierungspräsidien angesiedelten Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen kooperiert die überwiegende Zahl der kommunalen öffentlichen Bibliotheken auf vielfältige Weise mit den Schulen vor Ort. Aufgrund der stark divergierenden personellen, fachlichen und finanziellen Ausstattung der öffentlichen Bibliotheken sowie der personellen Situation und der pädagogischen Ausrichtung der Schulen gibt es große Unterschiede bei der Ausgestaltung der Zusammenarbeit. Diese ist zum Teil durch Rahmenvereinbarungen schriftlich fixiert und somit institutionalisiert. Gleichwohl gibt es auch viele erfolgreiche Kooperationsmodelle, die nur auf mündlichen Absprachen beruhen. Die Kooperationen umfassen eine Vielzahl von Punkten. Im Bereich der Förderung der Lesekompetenz sind im Besonderen zu nennen:

- Organisation von Lesungen und Begegnungen mit Autorinnen und Autoren für Schulklassen
- Ausbildung und Einsatz von Lesepatinnen und -paten
- Bibliotheksangebote für die Schulen zur Vermittlung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz (z. B. HEISS AUF LESEN u. a.)

Im Übrigen wird auf die Beantwortung des Antrags der Abgeordneten Dr. Timm Kern und Dennis Birnstock u. a. FDP/DVP „Schulbibliotheken in Baden-Württemberg – Bestand und weitere Entwicklung“, Drucksache 17/9313 vom 29. August 2025, hingewiesen.

6. In welcher Weise beteiligt sich das Land Baden-Württemberg am bundesweiten Vorlesetag am 21. November 2025, beispielsweise durch eigene Aktionen, Kooperationen mit Stiftungen, Verbänden oder Medienhäusern?

Zu 6.:

Der Bundesweite Vorlesetag ist seit 2004 Deutschlands größtes Vorlesefest und eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Jedes Jahr am dritten Freitag im November setzt der Aktionstag ein öffentliches Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens und begeistert Kinder und Erwachsene für Geschichten. Zahlreiche Aktionen finden daher in Schulen, Kindergärten, Bibliotheken, Buchhandlungen oder digital statt. Der Aktionstag erfreut sich seit Jahren bundesweit einer sehr großen Beliebtheit. Am 21. November 2025 findet der Vorlesetag zum 22. Mal statt, das Jahresmotto lautet „Vorlesen spricht Deine Sprache“: Die Initiative versucht dadurch das Bewusstsein für die Vielseitigkeit des Vorlesens zu stärken und aufzuzeigen, dass jede einzelne Sprache und Stimme zählt, denn „Geschichten schaffen Verstehen, fördern den Austausch, stärken das Miteinander und legen die Grundlage zum Lesenlernen.“

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport unterstützt die Aktionen der Stiftung Lesen und ist Mitglied im Stifterrat. Zudem ist Frau Ministerin seit August 2021 Mitglied im Kuratorium der Stiftung Lesen. Die Hausspitze engagiert sich dieses Jahr, wie auch in den vergangenen Jahren, durch eine persönliche Teilnahme am Vorlesetag. Im Jahr 2025 lädt die Stiftung Lesen unter dem Motto „Hand in Hand für die Leseförderung“ gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Unternehmen dazu ein, sich am bundesweiten Vorlesetag am 21. November 2025 in Schulen und Kitas zu beteiligen. Beispielsweise werden gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mitarbeitende von Unternehmen ermutigt, sich als freiwillige Lesebotschafterinnen und -botschafter vor Ort am Aktionstag zu beteiligen sowie Grundschulen und Kitas eine Lesebox zur Verfügung zu stellen.

7. Welche Rolle spielt das Thema „Vorlesen“ in der Ausbildung und Fortbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften in Baden-Württemberg an Kindertageseinrichtungen, der Kindertagespflege und Schulen, insbesondere unter Darstellung der jeweiligen Ausbildungs- und Studieninhalte sowie Fortbildungsangebote?

Zu 7.:

In der Ausbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften spielt das Thema „Vorlesen“ eine wichtige Rolle. So lernen die Schülerinnen und Schüler an den Berufsfachschulen für sozialpädagogische Assistenz im Fach Deutsch, wie Kinder durch Vorlesen und Erzählen von Geschichten an Literatur herangeführt werden. Das Fach Deutsch umfasst insgesamt fünf Wochenstunden. Darüber hinaus haben Schülerinnen und Schüler im Handlungsfeld „Entwicklungs- und Bildungsprozesse begleiten I“ im Lernfeld „Literacy-Bildungsprozesse eröffnen und begleiten“ die zentrale Aufgabe, durch den Einsatz von Kinderlyrik und Bilderbüchern eine sprachanregende Umgebung zu schaffen und die Bildungssprache zu fördern. Dabei werden ausgewählte Kinderlyrik und Bilderbücher für Kinder im Krippenalter bis ins Schulkindalter zielgruppengerecht eingesetzt. Das Lernfeld hat einen Zeitrichtwert von 55 Stunden.

Im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung, im einjährigen Berufskolleg für Sozialpädagogik, ist das Thema „Vorlesen“ in den Bildungs- und Lehrplänen u. a. im Fach Deutsch sowie im Handlungsfeld „Bildung und Entwicklung fördern I“ verortet. Das Fach Deutsch umfasst eine Wochenstunde. Im Handlungsfeld „Bildung und Entwicklung fördern I“ ist das Thema „Vorlesen“ im Lernfeld „Sprache als Zugang zur Welt verstehen“ mit einem Zeitrichtwert von 25 Stunden verankert. Die Schülerinnen und Schüler haben hier die Aufgabe, Kinderlyrik zu untersuchen und diese gezielt einzusetzen.

An der Fachschule für Sozialpädagogik (Berufskolleg) ist die Thematik im Fach Deutsch sowie innerhalb der Handlungsfelder „Erziehung und Betreuung gestalten“ und „Bildung und Entwicklung fördern I“ verankert. Das Fach Deutsch umfasst vier Wochenstunden und verfolgt zum einen die Weiterentwicklung der kommunikativen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, zum anderen steht die Erarbeitung von Inhalten mit dem Ziel die Fachhochschulreife zu erwerben, im Fokus. „Vorlesen“ ist als Thema insbesondere in der Lehrplaneinheit „Literatur und Medien II“ verankert, in der die Schülerinnen und Schüler lernen, Literatur situationsgerecht und einfühlsam gestaltend einzusetzen. Im Handlungsfeld „Erziehung und Betreuung gestalten“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Lernfeld „Medienpädagogisch handeln“ u. a. mit dem Einsatz von Medien (Literacy-Erziehung) auseinander. Das Lernfeld hat einen Zeitrichtwert von 30 Stunden.

Im Handlungsfeld „Bildung und Entwicklung fördern I“ ist die Thematik „Vorlesen“ im Lernfeld „Sprachliche Lern- und Bildungsprozesse planen, eröffnen und begleiten“ angebunden. Das Lernfeld umfasst einen Zeitrichtwert von 55 Stunden. Schwerpunkte sind der Spracherwerb und die Sprachförderung des Kindes unter Berücksichtigung des Alltags in pädagogischen Institutionen. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, Möglichkeiten zur Unterstützung von Literacy-Erfahrungen und anderer Vorläuferkompetenzen des Schriftspracherwerbs anzuwenden. Dabei wählen sie Bereiche der Kinder- und Jugendliteratur zielgruppenorientiert aus und bereiten diese methodisch vielfältig auf.

In diesem Zusammenhang gilt es zu beachten, dass in Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg gemäß § 7 KiTaG neben staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern sowie staatlich anerkannten Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern bzw. staatlich anerkannten sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten weitere Berufsgruppen beschäftigt sind, deren Ausbildung teilweise nicht in die Zuständigkeit des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport fällt.

Die Fortbildung der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen liegt in der Zuständigkeit der Träger. Das Land hat jedoch in Zusammenarbeit mit den kommunalen Landesverbänden, den kirchlichen und sonstigen freien Kindergartenträgerverbänden sowie mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales gemeinsame Empfehlungen zur Qualifizierung des pädagogischen Personals in Kindertagesein-

richtungen entwickelt (KiTaEQP). Diese Empfehlungen verzichten auf die Nennung entsprechender Inhalte zugunsten eines kompetenzorientierten Ansatzes der Qualifizierung. Ziel der Fortbildungen ist die Entwicklung von Handlungskompetenzen zur Bewältigung beruflicher Aufgaben. Darunter fallen beispielsweise auch Fortbildungen zur alltagsintegrierten Sprachförderung wie z. B. dem „Vorlesen“.

Schopper

Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport